

Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 61.

Hirschberg, Freitag, den 13. März 1891.

12. Jahrg.

Hundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 12. März. Kaiser Wilhelm hatte am Mittwoch Konferenzen mit dem Hausminister von Wedell, dem Regierungspräsidenten Junker von Ober-Conrent aus Breslau und dem Ober-Präsidenten Grafen Zedlig in Posen. Am Abend entsprach der Kaiser einer Einladung des österreichischen Botschafters, Grafen Szechenyi zur Tafel.

Die Kaiser hat das Entlassungsgesuch des Cultusministers von Goshler genehmigt. Zum Nachfolger soll der Oberpräsident der Provinz Posen Graf Zedlig ernannt worden sein.

Die Kaisermanöver des 4. und 11. Armeecorps werden neueren Nachrichten zufolge nicht in Thüringen, sondern in der Nähe von Eschwege gehalten werden. Das kaiserliche Hauptquartier würde in Kassel errichtet, da das Schloß Friedenstein in Gotha dazu nicht geeignet erschien.

Der neue Präsident des Evangelischen Oberkirchenrathes in Berlin. Der zum Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrathes in Berlin ernannte Unterstaatssekretär Dr. jur. Barthhausen ist am 24. April 1831 zu Hildesheim als Sohn des dortigen Landes-Oekonomie-Kommissars geboren; er besuchte das dortige Gymnasium, dann das Gymnasium in Celle und studierte in Heidelberg und Göttingen die Rechte. Nach Ablegung der ersten juristischen Prüfung wurde er Auditor zuerst in Reinhausen und dann in Jever, dann kam er als Amts-Assessor nach Emden, später nach Aurich, wo er bei der Landdrostei und dem Consistorium beschäftigt wurde. Im Anfang der sechziger Jahre kam er als Assessor zur Klosterkammer in Hannover, und wurde zugleich Hilfsarbeiter bei dem dortigen Consistorium. Hier nach wurde er Director des Consistoriums in Stade und Mitglied des Landes-Consistoriums. Im Jahre 1873 wurde er als Vortragender Rath in das Cultusministerium nach Berlin und 1881 zum Präsidenten des Consistoriums in Kassel berufen. Diese Stellung trat er aber gar nicht an, denn um dieselbe Zeit wurde Unterstaatssekretär v. Goshler preussischer Cultusminister und Barthhausen erhielt die Stelle eines Directors für die geistlichen Angelegenheiten. Im Jahre 1890 beim Ausscheiden des jetzigen Oberpräsidenten Rasse erhielt Dr. Barthhausen die Stelle des Unterstaatssekretärs im Cultusministerium.

In der Budgetkommission des Reichstags wurde am Mittwoch der Antrag v. Manteuffel beraten, entgegen dem früheren Beschlusse der Kommission je eine Million Mark als erste Rate zum Bau der Panzerfahrzeuge „S“ und „U“ zu bewilligen. Nach längerer Debatte wurde der Antrag mit 19 gegen 4 Stimmen (Rechter, Hermes, Haerle [Volkspartei] und Meister [Soz.]) angenommen.

Im Reichstage, wie im preussischen Landtage in Berlin beklagen sich Abgeordnete aller Parteien immer mehr über Ermüdung und Abspannung, nach der außerordentlich anstrengenden Arbeit der Winteression. Die zahlreichen Kommissionen nehmen die Kräfte der Volksvertreter fast noch mehr in Anspruch als die Plenarsitzungen und besonders die Abgeordneten, welche dem Reichstage, wie dem preussischen Landtage angehören, sind übel daran.

Auf diese Herren muß aber Rücksicht genommen werden, denn sie sind es, welche überhaupt noch eine Beschlußfähigkeit des Reichstags ermöglichen. Man wird daher wohl nicht mehr ganz bis zum Palmsonntag arbeiten, sondern etwas früher schließen, Volksvertreter sind ja schließlich auch bloß Menschen.

— **Stöckung oder Schwankung?** Noch vor ganz kurzer Zeit galt es als sicher, daß die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen in Wien vor dem Osterfeste zu einem bestimmten Vertragsabschlusse führen würden. Heute sagt man das schon etwas weniger sicher, und es ist in der That sehr zweifelhaft geworden, ob der Vertrag in der Form zu Stande kommen wird, wie ursprünglich geplant wurde. Heute ist wohl allenthalben eingesehen, daß es lediglich Einbildung war, als behauptet wurde, die deutsche Reichsregierung wolle entweder ganz auf die landwirthschaftlichen Zölle Oesterreich-Ungarn gegenüber verzichten, oder sie doch so weit ermäßigen, daß die Herabsetzung ziemlich einer Aufhebung gleich kommen würde. Wenn dieser Gedanke in Wahrheit bestanden hätte, dann wäre der Vertragsabschluß längst vollzogen, die österreichisch-ungarische Regierung hätte mit allen beiden Händen zugegriffen. Was die Reichsregierung wollte, das war eine mäßige Herabsetzung der Zölle unter der Bedingung, daß von der anderen Seite erhebliche Gegenbewilligungen gemacht würden. Diese Forderungen sind augenscheinlich nicht bloß weitgehende, sondern auch sehr gut verlausulirt gewesen, um zu verhindern, daß mit der einen Hand genommen wird, was die andere giebt; denn sonst hätte man sich ebenfalls schon längst geeinigt. Die Verhandlungen dauern ja schon über ein Vierteljahr. In den letzten Wochen ist nun aber eine ganz deutlich sichtbare Verlangsamung der Verhandlungen eingetreten. Die deutschen Unterhändler waren wiederholt in Berlin, um neue Instruktionen zu holen, aber auch nach diesen Reisen sind die Besprechungen nicht schneller vorwärts gekommen, sie haben eher ein noch langsames Tempo angenommen, so daß die Frage wohl berechtigt ist, ist in den wichtigen Unterhandlungen nur eine tiefergehende Stöckung eingetreten, oder hat eine der beteiligten Regierungen direct eine Schwankung gemacht, hat sie ihre Ansichten derart geändert, daß der Vertragsabschluß erheblich erschwert ist? Beide beteiligte Regierungen hüllen sich in tiefes Schweigen, etwas Zuverlässiges kann also Niemand sagen. Aber es scheint doch fast, als ob sich die Ansichten in Wien oder in Berlin, oder aber auch in beiden Städten, hinsichtlich gewisser Einzelheiten des Vertrages erheblich geändert hätten, und der Vertrag noch manche Woche zu Aussprachen Anlaß geben würde.

— **Zur Reichstags-Kandidatur Fürst Bismarcks** schreibt die nationalliberale Magdeburger Zeitung: Die Kandidatur Bismarcks ist lediglich Privatfache des Herrn Schoof, eines bekannten Agrariers. Die nationalliberale Partei als solche hat nichts damit zu thun. Da Herr Schoof ohne jede vorherige Besprechung mit seinen Fraktionsgenossen durchaus auf eigene Hand vorgegangen ist, so fällt die ganze Verantwortung in dieser Angelegenheit allein auf ihn. Will Fürst Bismarck in den Reichstag, so ist die konservative Partei, als deren Mitglied er sich stets öffentlich bekannt hat, diejenige,

die ihm einen ihrer Wahlkreise zur Verfügung zu stellen hat, aber sicherlich nicht die nationalliberale Partei.

— **Professor Koch's Mittel.** Die deutsch-medizinische „Wochenschrift“ bringt folgende Erklärung des Sanitätsrathes Dr. Lübbert: Bei der Herstellung des Tuberkulins kann nicht mit Sicherheit vermieden werden, daß in seltenen Fällen vereinzelte Tuberkelbazillen in die Flüssigkeit gelangen. Aber diese Bazillen sind durch langdauernde Siedehitze abgetödtet und daher vollkommen unschädlich. Professor Koch sagt zwar in seiner letzten Publikation, daß abgetödtete Tuberkelbazillen unter die Haut gebracht, Eiterung erzeugen, indessen gilt das nur von Aufschwemmungen von Kulturen, also von Tuberkelbazillen in außerordentlicher Menge. — In dem fertig gestellten Mittel sind keine anderen Bakterien vorhanden; etwa noch vorkommende harmlose Mikro-Organismen vermehren sich wegen des starken Glyceringehalts der Flüssigkeit nicht. — Aus dem Berliner städtischen Krankenhause am Urban haben die Assistenten Dr. Kent und Dr. Meyer mit der Lymph, in welcher Tuberkelbazillen nachgewiesen waren, Impfungen in der vorderen Augenkammer und in die Ohrvene gemacht, die ohne jeglichen Erfolg geblieben sind. Daß die Bazillen abgetödtet seien, die in der Lymph sind, findet hierdurch Bestätigung.

— **Ziegenblut als Schwindsuchtsmittel.** Wie wir seinerzeit berichteten hatte ein französischer Arzt, Dr. Bernheim, an Schwindsuchtskranken Versuche mit subcutanen Einspritzungen von Ziegenblut vorgenommen und nach den ersten Beobachtungen dieses Verfahren als ein sicher wirkendes Heilmittel gegen die tödtliche Krankheit gepriesen. Wie nun am Mittwoch der Figaro berichtet, sind die Resultate des neuen Verfahrens alles andere, nur nicht befriedigende zu nennen. Von fünf damit behandelten Patienten sind innerhalb weniger Tage nicht weniger als vier gestorben.

— In München haben am Mittwoch die Feierlichkeiten aus Anlaß des 70. Geburtstages des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern begonnen. Am Vormittage war Gottesdienst mit feierlicher Aufahrt, Militärparade vor dem Regenten und Schulfest. Am Nachmittage fand im Thronsaale des Residenzschlosses eine Guldigung der Schuljugend für den Regenten statt. Beim Erscheinen des Fürsten stimmten die Kinder ein Lied an, streuten ihm Blumen und zum Schluß brachten ein Knabe und ein Mädchen ihre Glückwünsche dar. Am Abend wurde für die kleinen Gratulanten das bekannte Ballet „Die Puppenfee“ aufgeführt und fand ein militärischer Zapfensreich statt. Die Stadt ist festlich geschmückt, der Regent wurde bei seinem Erscheinen mit lautem Jubel begrüßt.

— Aus Wien: Das neu gewählte österreichische Abgeordnetenhaus ist für den 10. April einberufen worden. Die Junggehehen bereiten schon verschiedene Forderungen vor, welche zweifellos ganz erheblichen Lärm hervorrufen werden. Premierminister Graf Taaffe ist fest entschlossen, den Szechen nicht weiter entgegenzukommen, am allerwenigsten auf Kosten der Deutschen.

— Aus Paris: Die medizinische Akademie in Paris wählte den Professor Rindfleisch in Würzburg mit 49 von 63 Stimmen zum auswärtigen Mitglied. Dies ist der erste Fall der Wahl eines Deutschen seit dem Kriege. Augenblicklich theilen von deutschen Gelehrten nur Virchow und Bunsen als Mitglieder und Helmholz als Korrespondent diese Ehre mit Rindfleisch. — Den kleinen französischen Landwirthen, welche im letzten Winter viel auszu- stehen gehabt haben, ist für dieses Jahr die Grund- steuer erlassen worden. — Zwischen England und Frankreich ist ein neuer Vertrag über die Neufund- land-Frage abgeschlossen, welcher den Parlamenten noch in dieser Woche zugehen wird. — Ein neues französisches Komitee für die Beschädigung der Ver- liner Ausstellung scheint sich nun doch bilden zu wollen. Viele Maler mißbilligen das bisherige ge- hässige Auftreten gegen das Beschieden der Ausstel- lung und ersuchen nur um eine Verlängerung der Einsegnungsfrist um zwei Wochen, da durch den Streit viel Zeit verstrichen ist.

— Aus London: Ueber den Behringsmeer- streit zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist ein neues Bulauch veröffentlicht. Dasselbe schließt mit einer Depesche des Mi- nisterpräsidenten Salisbury an den britischen Ge- sandten in Washington, worin erklärt wird, Groß- britannien nehme mit einigen Vorbehalten die Be- dingungen, unter denen die Regierung der Vereinig- ten Staaten Willens sei, die Streitfrage einem Schiedsrichter zu unterbreiten, an. Lord Salisbury erklärt, Großbritannien könne nicht den auf den russischen Ufas von 1821 sich stützenden Anspruch der Vereinigten Staaten anerkennen, kraft dessen ausländische Schiffe sich der Küste von Alaska auf hundert Meilen nicht nähern dürfen. Dieser Ufas sei britischerseits niemals anerkannt worden. — In Dublin hat sich unter Führung von Mac Carthy eine neue irische Partei gebildet, deren Spitze gegen den abgedankten Führer Parnell sich richtet. Die Erzbischöfe von Irland haben der Bildung der neuen Partei zugestimmt und sich damit ausdrücklich gegen Parnell erklärt.

— Die belgische Regierung hat die For- derung der Brüsseler Arbeiterpartei auf Einführung eines allgemeinen und gleichen Wahlrechtes definitiv abgelehnt. Es soll aber eine solche Erweiterung des Wahlrechtes, unter Anlehnung an das britische Wahl- system stattfinden, daß die Zahl der Wahlberechtig- ten von 130 000 auf mindestens 600 000 steigt. Die Arbeiterpartei protestirt aber gegen dies Zuge- ständniß, welches sie nicht als genügend betrachtet.

— Serbien. Der Staatsanwalt hat gegen Garaschanin infolge der von König Milan erhobenen Beschuldigung bereits die Klage angestrengt. Der Erbkönig erklärt, er sei seit 1887 im Besitz eines eigenhändigen Briefes, welchen Garaschanin an seine an dem Mordversuch der Markowitsch mitschuldige Verwandte Lenka Knitschanin geschrieben, die später auch im Gefängniß erdrosselt gefunden wurde. In diesem Briefe sagt angeblich Garaschanin wörtlich: „Ich freue mich, daß du Jemanden gefunden hast, der die That verübt, und bedaure nur, daß es ein Weib ist. Möge ihre Hand nicht zittern.“ Der Brief war mit G. unterschrieben, kurz vor dem Mordversuch datirt und wurde unter den Papieren der Ermordeten aufgefunden.

— Preussisches Abgeordnetenhaus. Mittwochssitzung. In Fortsetzung der zweiten Beratung der Gewerbesteuer-Vorlage wurden die Bestimmungen genehmigt, durch welche für Gast- und Schankwirthe die Zahlung einer Betriebssteuer neben der Gewerbesteuer neu eingeführt wird. Die Höhe der Steuer richtet sich nach dem Umfange des Betriebes, bei Unerheblichkeit der Steuer kann der betreffende Betrieb behördlich inibirt werden. Hierzu liegen verschiedene Anträge vor, namentlich beantragt Abg. Brömel (freil.) die Ablehnung der ganzen Be- triebssteuer. Dieselbe wird aber, abgesehen von einer unerheb- lichen Aenderung, genehmigt. Darauf werden die Straf- bestimmungen der Vorlage angenommen. Bei den Verwendungs- bestimmungen über etwaige Ueberschüsse aus der Gewerbesteuer verlag das Haus sich bis Donnerstag 11 Uhr.

— Deutscher Reichstag. Mittwochssitzung. Erledigt wurden nur Petitionen. Die Vereine zur Wahrung der Interessen des Viehhandels zu Dresden, Berlin, Magdeburg, Köln und Leipzig bitten darum, daß allgemein für lebendes Vieh die Eisenbahnfracht nur nach Maßgabe des wirklich benutzten oden- raumes berechnet werde. Die Petition wird dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen. Die Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie „Union“ in Dortmund bittet um Rückzahlung von geschwindig erhobenem Kasseisenzoll im Betrage von 140 000 Mark. Die Petition wird den verbündeten Re- gierungen zur Berücksichtigung überwiesen. Mehrere Frauen- Vereine ersuchen um Zulassung der Frauen zum Universitäts- studium und zu den Universitätsprüfungen. Ueber die Petition wird zur Tagesordnung übergegangen. Freisinnige Anträge auf Uebersendung der Petition an die verbündeten Regierungen

zur Berücksichtigung resp. Erwägung werden nach längerer Debatte abgelehnt. Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr (Patentgesetz.)

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 12. März 1891.

* [Kreistag.] Für den am 3. April, Vormit- tags 10 Uhr, im Sitzungssaale des Kreishauses hieselbst stattfindenden Kreistag ist folgende Tages- Ordnung aufgestellt: 1. Mittheilung eines Dank- schreibens des schlesischen Provinzialvereins für länd- liche Arbeiter-Kolonien für die vom Kreistage bewilligte Beihilfe von 300 Mark. 2. Prüfung der Ersatzwahl eines Kreistags-Abgeordneten im Wahl- verbande der Landgemeinden. Referent: Herr Justiz- Rath Wenzel. 3. Wahl von Vertrauensmännern als Beisitzer in die Amtsgerichts-Ausschüsse zur Bil- dung der Jahreslisten der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1892. 4. Wahl von Sachverständigen zur Abchätzung aller nach § 3 des Kriegsleistungs- Gesetzes vom 3. Juni 1873 in Anspruch zu neh- menden Leistungen pro 1. April 1891 bis dahin 1894. 5. Wahl von Schiedsmännern für die zusammen- gesetzten Schiedsmannsbezirke Nr. 1 (Agnetendorf), Nr. 5 (Gebirgsbauden), Nr. 24 (Hohenwiese), Nr. 30 (Petersdorf), Nr. 34 (Schreiberhau), Nr. 42 (Voigts- dorf). Referent: Herr von Rüster. 6. Gesuch der Gemeinde Boberröhrsdorf um Reservirung der vom Kreistage am 28. October 1889 zum Bau der Bober- brücke bewilligten Beihilfe von 15000 Mark für 1891/92. Referent: Herr Freiherr von Rotenhahn. 7. Vorlage, betreffend den Ausbau der Straßen: A. von Hirschberg über Boberröhrsdorf bis an die Löwenberger Kreisgrenze in der Richtung auf Tschischdorf, B. von der Strecke abzweigend über Grunau bis an die Löwenberger Kreisgrenze in der Rich- tung auf Neu-Flachenseiffen, als Weg I. Ordnung. Referent: Herr v. St. Paul. Event. 8. Verwendung des Ueberschusses des Kreis-Antheils an den landwirthschaftlichen Zöllen aus 1889/90 in Höhe von 59 087 Mark. Referent: Herr Freiherr von Rotenhahn. 9. Feststellung des Kreishaushalts- Etat pro 1891/92. Referent: Herr Freiherr von Rotenhahn. 10. Zur Beschlußfassung Seitens der Herren Abgeordneten des platten Landes: „Festsetzung der Verwaltungskosten der Kreis-Sparkasse für das Rechnungsjahr 1891/92.“ Referent: Herr v. Rüster.

* [Provinzial-Landtag.] Aus den Ver- handlungen der Mittwoch-Sitzung des Schlesischen Provinzial-Landtages ist Folgendes zu erwähnen: Im Einklange mit einer Vorlage des Provinzial- Ausschusses beantragt Abg. Schimmelfennig aus Königshütte als Berichterstatter der Finanz-Com- mission, der Landtag wolle beschließen: die Zuschüsse zu den Geschäftskosten der Gewerbekammern für die Regierungsbezirke Breslau, Liegnitz und Oppeln werden fortan nicht mehr bewilligt. Der Bericht- statter weist darauf hin, daß die Gewerbekammern eine irgend ersprießliche Thätigkeit nicht entfaltet haben. Abg. Frhr. von Zedlitz-Neufirk vertritt ebenfalls den Standpunkt, daß die Gewerbekammern aufzuheben seien. Der königl. Landtagscommissarius Oberpräsident von Seydewitz sieht sich bei der gegen die Gewerbekammern herrschenden Stimmung nicht in der Lage, für dieselben einzutreten. Vielleicht wäre es i. Z. besser gewesen, nur eine einzige Ge- werbekammer für die ganze Provinz einzurichten. Abg. Geh. Commerzienrath Doms aus Ratibor, findet ebenfalls, daß sich zu Gunsten der Kammern schwer etwas anführen lasse. Abg. Ober-Bürger- meister Dertel aus Liegnitz verwendet sich dafür, daß in dem Falle, wenn es den Handwerkern Schle- siens gelingen solle, eine Gesamtvertretung für ihre Interessen zusammen zu bringen, die Provinz sich bereit finden lassen möchte, zu den Geschäfts- kosten einer solchen Vertretung beizutragen. Hierauf wird der Antrag der Commission angenommen.

* [Bezüglich des Bahnbaues Hirsch- berg-Petersdorf] wird im Verwaltungsbericht des Kreis-Ausschusses für das Jahr 1890/91 Fol- gendes bemerkt: Mit dem Bau ist auf der Strecke Hirschberg-Warnbrunn im Mai 1890 begonnen und derselbe soweit gefördert worden, daß voraussichtlich auf dieser Strecke der Betrieb Anfang Juli d. Js. eröffnet werden wird. Die Grunderwerbs-Verhand- lungen haben bis zur Gemarkung Hermsdorf u. R. mit Ausnahme von 5 Fällen überall zu einer freien Vereinbarung des Kaufgeldes zc. geführt. In diesen

5 Fällen wird die den betreffenden Besitzern zu ge- währte Entschädigung im Enteignungs-Verfahren festgesetzt werden. Für die Endstrecke Hermsdorf u. R. Petersdorf ist die Bahnlinie im vorigen Herbst fest- gestellt und das nöthige Material für den Grund- erwerb dem Kreis-Ausschuß Ende December 1890 zugegangen. Die erforderlichen Grunderwerbs-Ver- handlungen sind vom Kreis-Ausschuß begonnen, werden aber auch für diese Strecke dem Anscheine nach nicht überall zu einer gütlichen Einigung führen. Drei Besitzer in Hermsdorf u. R. weigern sich sogar be- harrlich, die vorläufige Bauerlaubnis zu erteilen. Mit dem Bau auf der Endstrecke soll in diesem Frühjahr, sobald die Witterung es gestattet, be- gonnen werden.

* [Submission.] Die Eisenbahn-Direction Berlin hatte für den Eisenbahnbau Hirschberg-Peters- dorf die Ausführung der Erd- und Mauerarbeiten des Looses II mit 42 000 cbm Bodenbewegung und 520 cbm Mauerwerk ausgeschrieben. Es ver- langten 1) mit Bruchsteinmauerwerk, 2) mit Ziegel- steinmauerwerk: J. Seiffert, Jannowitz, 50 378 resp. 53 112 Mk., A. Klose, Breslau, 66 390 bezw. 68 230 Mark, W. Eißler und Wih. Stangor, Hirsch- berg, 55 106 bezw. 46 269 Mk., Joh. Müller, Forst i. L. nur zu 170 026 Mk. Hermann Schubert, Charlottenburg, zu 157 756 Mk.

* [Kreisturntag.] Der XXX. Kreisturntag des II. deutschen Turnkreises (Schlesien und Süb- posen) findet Dienstag, den 31. d. M., im Prüfungs- saale der städtischen evangelischen höheren Bürger- schule Nr. I (am Nikolaistadtgraben 20) zu Breslau statt; er beginnt um 9 Uhr Morgens. Die Tages- ordnung ist folgende: Begrüßung der Abgeordneten; Feststellung der Anwesenden; Verwaltungsbericht des Kreisvertreters Professors Dr. Fedde; Rassenbericht des Kreisassenwirts A. Berger und Bericht der Rassenprüfer; Entlastung; Bericht des Kreisschrift- wirts Dr. Th. Toeplitz über die im Jahre 1890 beim Turnen vorgekommenen Unfälle; Bericht über die XI. Gantturnwartversammlung; Antrag des Kreisturnraths, von jetzt ab die Unfallstatistik einzu- stellen; Antrag des Kreisturnraths, in diesem Jahre zu Liegnitz ein Kreisturnfest abzuhalten; Festsetzung der Kreisbeiträge; Befprechung der Wahlen zum Deutschen Turntage in Hannover; Bestimmung von Ort und Zeit des nächsten Turntages; Wahl der vier Kreisturnrathsmitglieder und der Rassenprüfer.

* [Im Lehrer-Verein] hielt gestern Herr Lehrer Hoebe einen Vortrag über das Thema: „Statistische Betrachtungen.“ Unter Benützung der „Statistik des Schlesischen Provinzial- Lehrer-Vereins von 1889 wurde nachgewiesen, welche Stellung der hiesige Verein im Provinzial-Verbande einnimmt, zugleich fanden die gesammten Verhältnisse des ersten eine allseitige und eingehende Beleuchtung. Die höchst interessanten Aus- führungen erregten sich einer so dankbaren Aufnahme seitens der Anwesenden, daß man allseitig dem Wunsche Ausdruck gab, dieser Vortrag möchte in der Schlesischen Schulzeitung veröffent- licht werden.

* [Die Verhandlungen über den Noth- stand] unter der Arbeiterbevölkerung des Culenge- birges und der Grafschaft Glatz haben ergeben, daß durch die Veranstaltungen von privater Seite die augenblickliche Nothlage behoben ist und daß es sich nun darum handelt, die Ursachen der beklagens- werthen Erscheinungen zu beseitigen. An den schon erwähnten Beratungen, zu denen der Regierungs- präsident von Breslau, Freiherr Junder v. Ober- conrent, nach Berlin berufen war, haben auch Abge- ordnete der Provinz Schlesien mit theilgenommen. Soweit verlautet, haben die Vorschläge der Kom- missionen, die von der Regierung zur Untersuchung der Verhältnisse niedergesetzt waren und die zum Theil auf eine bessere Erschließung der Weberbezirke für den Verkehr durch Eisenbahnen und Kunststraßen, zum Theil auf die Beförderung des Uebergangs der Weber zu lohnenderen Beschäftigungen hinaus liefen, auch in Berlin Billigung gefunden.

* [Einwohnerzahl.] Die Einwohnerzahl des Kreises Hirschberg betrug bei der am 1. December 1890 stattgefundenen Volkszählung nach der vor- läufigen Zusammenstellung der Ergebnisse: 33312 männliche, 36835 weibliche, zusammen 70147 Ein- wohner. Davon entfallen: a. auf das platte Land: männliche 23492, weibliche 25867, zusammen 49359 Einwohner. b. auf die Stadt Hirschberg: männliche 7708, weibliche 8489, zusammen 16197 Einwohner. c. auf die Stadt Schmiedeberg: männ- liche 2112, weibliche 2479, zusammen 4591 Ein- wohner. Bei der Volkszählung am 1. December 1885 hatte der Kreis: 33249 männliche, 36491

Hermann, was bist Du für ein Griesgram geworden — lachst nicht mehr — scherzest nicht mehr — Leichenbittergeſicht — ernſt, grabeskalt — puh, es überläuft mich — weiſt, ich haſſe das — hahaha, Nichts für ungut!“

Das Antlik ſeines Freundes wies finſtere Schatten auf.

„Laſſen wir das,“ ſagte er abwehrend. „Wie gehen die Bureaugeſchäfte?“

„Vortrefflich! — Apropos, Du ſollteſt Deine Cigarren lagern laſſen; neue Sendung noch etwas friſch, aber ſonſt vorzüglich. — Ja ſo, wie die Geſchäfte gehen — großartig — miſſen Dich nicht.“

Boländer raſſte dabei einige Male den Rauch der Cigarre in die Höhe, daß bläuliche Ringwölkchen weithin durch die klare Luft ſtiegen.

„Ich werde die Geſchäfte wieder ſelbſt übernehmen,“ meinte Eifen leichtſinnig. „Ich fühle mich wieder ſo ziemlich gekräftigt — ich löſe Dich morgen früh ab, mein Freund.“

Boländer ſetzte das ergriffene Glas mit einem kurzen Ruck wieder auf den Tiſch, ohne getrunken zu haben.

„Unmöglich — das darf nicht ſein!“ rief er, ganz ohne ſeine gewöhnliche Luſtigkeit, indem er ſein Gegenüber unſicher anſah.

„Doch, doch,“ ſagte Eifen entſchieden. „Ich bin Dir für Deine aufopfernde Güte dankbar — das weiſt Du ja ſelbſt — aber ich darf meine Pflichten nicht länger vernachläſſigen, und Du haſt ſelbſt genug zu thun, um Deinen Poſten auszufüllen.“

Boländer rückte auf ſeinem Stuhle unbehaglich hin und her.

„Das iſt nun wieder ſo eine von Deinen Schrullen,“ ſagte er alſobald. „Lächerlich, als ob Du nicht der Pflichtſtifter in höchſter Potenz ſelbſt wäreſt.“

„Du machſt mich nicht irre, Fritz.“

„Kommen Sie mir zu Hilfe, verehrte Frau! — Hermann bedarf durchaus noch der Schonung — er darf ſich nicht in den Strudel der theilweiſe widerwärtigen Geſchäfte ſtürzen.“

Aber Frau Anna zuckte leicht die Achſeln.

und er hatte den Blondkopf oft an die Bruſt gedrückt im Ueberwallen des Gefühls, und Leonhardt hatte ſich an ihn wiederum geſchmiegt, und ſtille heilige Stunden waren an ihnen vorübergezogen.

Nun war Alles dahin!

Ja, der Knabe war groß geworden und zum Manne gereift; er hatte treulich gehalten, was damals ſein offenes Kinderauge verſprochen — er war rechtſchaffen im Character und im Sinn geworden und hatte ſich beſtrebt, ſiets ſeine Eltern zu erfreuen. Nun war er im Kriege draußen, und auf ſeinem Haupte ruhte der Fluch des Vaters.

Wenn es ſo weit gekommen war in dem Gedankengang des Nachſinnenden, dann hielt es ihn nicht länger auf dem Sefſel zurüd.

Eifen ſprang dann auf und öffnete weit die Fenſterflügel, daß die goldene, wüßige Sommerluſt hineindrang in ſein ſtilles Gemach. Dann athmete er ſchwer auf, ſo recht aus tiefſtinnerſter Bruſt, und es war ihm, als ob er nahe daran geweſen wäre, zu erſticken.

Eifen konnte es nicht faſſen, daß die Sonne draußen ſchien, während es doch nachſchwarz war in ſeinem Herzen. Es kränkte ihn, daß die Natur nicht fühlte mit ſeinem Schmerze. Er kam nicht zur Erkenntniß, daß er an den Folgen eigenen Handelns krankte — er grollte über den Schmerz, welchen die Außenwelt ihm verurſachte. Wenn er dann ſo hinaus ſah in den lachenden Sonnenschein in ſeinem friedlichen Garten, dann tauchte vor ſeinem geiſtigen Auge ein Gemälde auf, welches er vor Jahren einmal aufgeſtellt geſehen hatte. Da war ein ſommerlachendes Getreidefeld mit gaukelnden Schmetterlingen über den Halmen, und mitten darin lag ein junges Leben — ein Soldat mit durchſchoſſener Bruſt. Immer und immer wieder ſah er das ſtarre, gebrochene Auge des todtten Jünglings auf ſich gerichtet — er konnte es nicht los werden, es ergriff ihn mit übermächtiger Gewalt.

Warum fiel ihm bei dieſem Bilde ſein Sohn ein, ſein verſtoßener, fluchbeladener Sohn?

„Leonhardt!“

Roman-Beilage der „Poſt a. d. R.“ — Verlorene Ehre.

Wichtige Mittheilungen, ihres Standes ein Mann und ein Kaufmann, wurden geſtern Vormittag in der hieſigen Herberge zur Heimath feſtgenommen. Dieſelben ſollen ſich der Anfertigung falſcher Papiere und Legitimationsſcheine ſchuldig gemacht haben.

• Biegnitz, 11. März. Ueber den Mord, welcher geſtern Mittag in der hieſigen Fleiſcherherberge verübt wurde, wird des Näheren bekannt: Gegen 2 Uhr kehrten daſelbſt drei Handwerksburschen, ein Conditor, ein Schuhmachergeſelle und ein Fleiſchergeſelle, ein und beſtellten ſich Butterbrot, wozu der Fleiſchergeſelle Wurst vertheilte. Hierbei ſoll der Conditor ein Stück Wurst verſteckt haben, worauf er von dem Schuhmachergeſellen, einem erſt aus dem Correctionshauſe entlaſſenen jungen Menſchen, ohne daß irgend ein Wortwechſel vorangegangen wäre, mit einem Meſſer in den Hals geſtochen wurde, ſo daß er ſtark blutend umſank. Die übrigen in dem

gegangenen, von einem Kerzenmeere betragene und von einem ſchwarzen Tuch = Baldachine mit ſchweren Silberfranzen überſpannte Kataſalk, auf welchen der Sarg geſetzt wurde. An die am Kopfende des Sarges ſich erhebende niedere Kanzel trat Paſtor primarius Maß und ſprach ein eindrucksvolles Gebet über das Wort: „In Frieden wieder heim!“ Dann löſte ſich die Trauerverſammlung auf, die Kerzen wurden wieder gelöſcht und zwei Rathsdienere neſt einigen Mannſchaften der Feuerwehrl übernahmen die Leichenwaſche.

+ Striegau, 11. März. Ein entſetzlicher Unglücksfall hat ſich am Freitag in Leberose zugegetragen. Die beiden 5 und 6 Jahre alten Knaben des Knechtes Brotkorb betraten das in Folge des Thauwetters mürbe gewordene Eis des Dominialteiches, welches auch wirklich durchbrach und die beiden Knaben ertranken, da keine Hilfe zur Stelle war.

den hieſigen Bauteilen hatten nur wenig Einfluß, doch haben wir hier überall Kursanſteigen zu verzeichnen. Schweizer, preußiſche und öſterreichiſche Bahnen lagen ſeſt; erſtere auf Verkauf von Stüd 50000 Schweizer Central-Actien an die Schweizer Bundesregierung. Die Mehreinnahme der Dſpreußiſchen Südbahn von Mt. 12100 pro Januar befriedigte. Auf dem Rentenmarke konnte ſich ein großes Geſchäft nicht entwickeln. Als Anlagewerbe ſind Rumäniſche 4procentige 1890er Rente und Türkiſche convertirte Anleihe vorzuzie. Die neuen 3proc. Preußiſchen und Deutſchen Anleihen konnten nach Beendigung der Verkäufe der Momentzeichner ihren früheren Kurs wieder erreichen. Auf dem Caſſa-Induſtriemarkte bilden die Buſſon von Schultheiß-Brauerei und Tivoli-Brauerei, ſowie die Capitalerhöhung von Pagenhofer die Ereigniſſe der Woche. Böhmiſch. Brauhaus-Act., Vereinsbrauerei St. Pr. liegen feſt. Der in nächſter Woche zur Veröffentlichung gelangende Abſchluß der Allgem. Häuſerbaugesellſchaft wird glänzend ſein. Locomotiv- und Wagenbau-Fabriken ſind ſehr beſetzt, wir erwähnen Schwarzlopf und Meſſenburg. Maſchinenbau- und Wagenbau I. Vorzugs-Act., Eiſen- und Kohlenwerthe machten die Schwankungen der Ultimore mit.

Unglaublich!

aber wahr! Gegen Einſendung von 1 Mt. 50 Pf. in Briefmarken oder Poſtanweiſung verſende ich nach jedem Ort franco 1 Liederbuch mit 50 neuen Liedern, wie „Mandolinen-Walzer“, „Edelweiß“, „Kaiſerweilchen“, „Ach einmal blüht im Jahr der Mai“, „Angel-Walzer“ zc. Außerdem 1 Buch 1000 Wiße, Faſtenſcherze, Anekdoten, 1 Komiker und Coupletſänger, 1 Buch neuer Polterabend-Scherze, ferner 1 Buch ſchöner Stammbuchverſe, 1 Buch mit vielen Zauber-Kunſtſtücken, 1 Briefſteller. Außerdem noch 1 Couplet- und Liederbuch mit Noten, 1 Buch: Die Kunſt, bald eine reiche Braut zu bekommen. Das Geheimniß der Liebe, 10 hochfeine Gratulations-Karten, ſowie noch 1 Taſchen-Automaten, der anzeigt, wie viel jede Perſon wiegt.

Alles zuſammen 1,50 Mt. franco.

Reinhold Klinger, Buchhandlung, Berlin N. O. 18, Friedenſtraße Nr. 50.

Stelle = Weinch.

Ein gewiſſenhafter energiſcher Mann, Anfang der 40er Jahre, gedienter Soldat, welcher mehrere Jahre als Aufſeher thätig war, ſucht Stelle als Aufſeher, Portier, Note, oder dergleichen Beſchäftigung. Geſ. Offerten unter W. G. 40 in die Exped. d. Bl.

Varinas-Cigarre!

Um Liebhabern einer feinen, milden Cigarre Gelegenheit zu geben, ſich einen ganz vorzüglichen Genuß zu bereiten, habe auf vielfachen Wunsch dieſe „Varinas-Cigarre“ hergeſtellt, die jedes ähnliche, bisher im Handel gewoſene Fabrikat bei Weitem übertrifft und der Geſundheit in keiner Beziehung ſchadet. Der Inhalt derſelben beſteht aus den feiſten Varinas-Tabaken, welche bekanntlich den allergeringſten Nicotiningehalt aufweiſen. — Probezahl Mk. 6,50 fr. g. Nachh. od. vorh. Einſendung des Betrages.

Th. Rathmann, Cig.-Fabr. Wollſonſon b. Berlin.

Geübte Schürzenmädchen ſtellt noch ein

Frau M. Thiemann.

Gefangbücher,

Gebetbücher, Confirmationskarten, Oſterkarten,

empfehl billigt

Carl Klein,

Langſtraße Nr. 4.

Musikaliſcher Hausfreund.

Blätter f. ausgewählte Salonmuſik. IV. Jahrgang.

Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).

Preis pro Quartal 1 M.

Probenummern gratis und franco.

Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Getreide-Preiſe.

Dirſchberg, 12. März 1891.

Per 100 kg Weiße Weizen 20.90—20.40—19.50 Mt., gelber Weizen 20.90—20.30—19.40 Mt. — Roggen 18.80—18.50—18.00 Mt. — Gerſte 16.80—16.40—16.20 Mt. — Hafer 13.60—13.50—13.10 Mt. — Butter per 1/2 kg. 1.00—0.95 Mt. — Eier die Dandol 0.60 Mt. — Sen 5.00—4.60 Mt. — Stroh 4.50—4.20 Mt.

Confirmations-Karten,

Hausſegen,

Gefangbücher,

Confirmations-Gefchenke

empfehl in größter Auswahl

Julius Seifert,

Bahnhofſtr. 6.

Witte.

Unter meinen dieſjährlgen Confirmanden aus der Stadt befinden ſich eine große Anzahl Kinder aus recht armen Familien und vaterloſe Waiſen, denen es trotz der ſehr annerkennenswerthen und ſegensreichen Thätigk. des hieſigen ev. Frauenvereins doch noch an nothwendigen Beſteidungsſtücken für den Tag der Confirmation gebricht. Ich bin darum mit vielen dringenden Bitten um Hilfe angegangen worden und wende mich hierdurch öffentlich an edle Menſchenfreunde mit der Bitte um eine gütige Gabe an Geld oder Kleidungsſtücken für die Beſteidung mein r ärmſten Confirmanden.

Paſtor Lauterbach.

Es war ein Schmerzenslaut aus tiefgequälter Brust, welcher sich dann seinen Lippen entrang. Das treue Auge seines blonden Lockenkopfes von ehemals und dieses Todtenauge, so ernst und vorwurfsvoll!

Eisen griff sich dann krampfhaft mit beiden Händen nach dem Herzen, als ob er fürchten müßte, daß dieses zerspringe vor Uebermaß des Leides. Aber das Herz springt nicht so leicht, und ist der verborgen gehaltene, heimliche Schmerz auch der gräßlichste von allen — das Herz pocht weiter; es hält ein gut Stück aus.

Was hätte der tiefunglückliche Mann dafür gegeben, wenn er mit seiner vertrauten Gattin einmal hätte reden dürfen über Leonhardt — wenn er sein Hoffen und Bangen hätte austauschen können mit ihr. Aber sie war zu verschüchtert, um mit ihm zu reden, und ihm verschloß der Stolz den Mund. War er nicht der tief und schwer gekränkte Vater, sollte er sein Recht bereuen? — Nimmermehr, wenn das Herz auch brach darüber, es mußte durchgelitten werden.

Aber im nächsten Augenblick griff seine zitternde Hand hastig nach den Zeitungen. Er konnte es seit einiger Zeit überhaupt nie erwarten, bis diese in das Haus gebracht wurden. Während er früher der Form wegen und um über die Tagesvorgänge unterrichtet zu sein, die Blätter zur Hand genommen, las er nun Spalte für Spalte mit ängstlicher Blicke. Frau Anna blickte ihm oft mit schwerer Besorgnis zu.

Daß er nicht reden wollte, dieser starre, stolze Mann, daß er seinen Gram lieber in das tiefinnerste Herz verschloß! Als ob sie es nicht schon lange gemerkt hätte, daß er nur auf ihr Hinausgehen wartete, um mit schmerzdurchfurchter Stirn die Verlustliste zu entfalten und mit athemloser Hast durchzulesen.

Aber Frau Anna wagte nicht zu reden — sie war irre an sich selbst geworden — sie kannte ihren Gatten nicht mehr. Ihr Herz hing noch mit der alten Liebe an ihm; aber es lag wie ein schwerer Traum über sie ausgebreitet — sie konnte das ganze Gräßliche kaum fassen.

Wie sollte es enden, fragte sie sich oft aufschluchzend — o, die Zukunft lag kalt und trübe vor ihr.

Nun waren schon mehrere Schlachten geschlagen und es verlautete, daß demnächst das Regiment Leonhardt's in's Feuer kommen werde.

Heute war ein klarer, schöner September-Nachmittag.

Eisen saß mit seiner Gattin auf den gewohnten Plätzen in der Jasminlaube, und auf der Stelle, wo sonst immer Leonhardt's Platz gewesen war, saß ein dicker, behäbiger Herr.

Herr Boländer liebte den Lebensgenuß, dies sah man seinem gerätheten Antlitz und den lustig funkelnden Schlitzaugeln an, welche nur wenig hinter den mächtigen Pausbäcken hervorschauen konnten. Ein prächtiger, wohlgepflegter Backenbart von etwas rofiger Färbung verlieh dem rundlichen Gesicht etwas ungemein Behäbiges, während die dunkelfarbene Nase den Bordeauxliebhaber kennzeichnete.

Boländer war nach der neuesten Mode — vielleicht in Anbetracht seiner fünfzig Jahre etwas übertrieben modern gekleidet. Der goldene Klemmer auf seiner Nase mußte eine schwache Nummer tragen, denn er schien seinem Besitzer nicht viel zu nützen, da dieser fortwährend oberhalb oder unterhalb des Gläserandes hervorschielte. Herr Boländer sprach sehr laut und pflegte fast nach jedem Worte herzhaft zu lachen. Wenn das Sprichwort wahr ist, daß die gutmüthigsten Leute immer am lautesten lachen, so mußte der General-Kassirer der Staatskasse ein wahres Muster von einem gutmüthigen Menschen sein.

Der Diener hatte Wein und Cigarren servirt und Boländer sich sofort ohne Umstände eine duftende Regalia entzündet.

„Du entschuldigst, Hermann, wenn ich zulange,“ sagte er jovial; „aber ich bin so entzückt von Deinen Regalias, daß ich immer Sehnsucht habe nach ihnen — deshalb komme ich auch jetzt so oft zu Dir. Hahaha, alter Schwede. Scherz natürlich!“

„Du bist bei mir zu Hause, das weißt Du ja, gab Eisen zurück, ohne in das Lachen des Anderen einzustimmen.

„Weiß, weiß — fühle mich auch großartig wohl — bester Freund — lebenswürdigste Frau Wirthin — ich Junggeselle — Herz, was verlangst Du mehr — hahaha — aber Sapperlot,

eines allgemeinen und gleichen Wahlrechtes definitiv abgelehnt. Es soll aber eine solche Erweiterung des Wahlrechtes, unter Anlehnung an das britische Wahlsystem stattfinden, daß die Zahl der Wahlberechtigten von 130 000 auf mindestens 600 000 steigt. Die Arbeiterpartei protestirt aber gegen dies Zugeständniß, welches sie nicht als genügend betrachtet.

— Serbien. Der Staatsanwalt hat gegen Garaschanin infolge der von König Milan erhobenen Beschuldigung bereits die Klage angestrengt. Der König erklärt, er sei seit 1887 im Besitz eines eigenhändigen Briefes, welchen Garaschanin an seine an dem Mordversuch der Markowitsch mitschuldige Verwandte Lenka Knitschanin geschrieben, die später auch im Gefängniß erdrosselt gefunden wurde. In diesem Briefe sagt angeblich Garaschanin wörtlich: „Ich freue mich, daß du Jemanden gefunden hast, der die That verübt, und bedaure nur, daß es ein Weib ist. Möge ihre Hand nicht zittern.“ Der Brief war mit G. unterschrieben, kurz vor dem Mordversuch datirt und wurde unter den Papieren der Ermordeten aufgefunden.

— Preussisches Abgeordnetenhause. Mittwochssitzung. In Fortsetzung der zweiten Beratung der Gewerbesteuervorlage wurden die Bestimmungen genehmigt, durch welche für Gast- und Schankwirthe die Zahlung einer Betriebssteuer neben der Gewerbesteuer neu eingeführt wird. Die Höhe der Steuer richtet sich nach dem Umfange des Betriebes, bei Ueberschreitung der Steuer kann der betreffende Betrieb behördlich inibirt werden. Hierzu liegen verschiedene Anträge vor, namentlich beantragt Abg. Brömel (freil.) die Ablehnung der ganzen Betriebssteuer. Dieselbe wird aber, abgesehen von einer unerheblichen Aenderung, genehmigt. Darauf werden die Strafbestimmungen der Vorlage angenommen. Bei den Verordnungsbestimmungen über etwaige Ueberschüsse aus der Gewerbesteuer verlegt das Haus sich bis Donnerstag 11 Uhr.

— Deutscher Reichstag. Mittwochssitzung. Erledigt wurden nur Petitionen. Die Vereine zur Wahrung der Interessen des Viehhandels zu Dresden, Berlin, Magdeburg, Köln und Leipzig bitten darum, daß allgemein für lebendes Vieh die Eisenbahnfracht nur nach Maßgabe des wirklich benutzten oberbaumes berechnet werde. Die Petition wird dem Reichstagskanzler zur Erwägung überwiesen. Die Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie „Union“ in Dortmund bittet um Rückzahlung von geschuldetem Rohisenzoll im Betrage von 140 000 Mark. Die Petition wird den verbündeten Regierungen zur Berücksichtigung überwiesen. Mehrere Frauenvereine eruchten um Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium und zu den Universitätsprüfungen. Ueber die Petition wird zur Tagesordnung übergegangen. Freistimmige Anträge auf Ueberweisung der Petition an die verbündeten Regierungen

Herren Abgeordneten des platten Landes: „Festsetzung der Verwaltungskosten der Kreis-Sparkasse für das Rechnungsjahr 1891/92.“ Referent: Herr v. Küster.

* [Provinzial-Landtag.] Aus den Verhandlungen der Mittwoch-Sitzung des Schlesischen Provinzial-Landtages ist Folgendes zu erwähnen: Im Einklange mit einer Vorlage des Provinzial-Ausschusses beantragt Abg. Schimmelfennig aus Königshütte als Berichterstatter der Finanz-Commission, der Landtag wolle beschließen: die Zuschüsse zu den Geschäftskosten der Gewerbekammern für die Regierungsbezirke Breslau, Liegnitz und Oppeln werden fortan nicht mehr bewilligt. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß die Gewerbekammern eine irgend ersprießliche Thätigkeit nicht entfalten haben. Abg. Frhr. von Zedlig-Neufirk vertritt ebenfalls den Standpunkt, daß die Gewerbekammern aufzuheben seien. Der königl. Landtagscommissarius Oberpräsident von Seydewitz sieht sich bei der gegen die Gewerbekammern herrschenden Stimmung nicht in der Lage, für dieselben einzutreten. Vielleicht wäre es f. B. besser gewesen, nur eine einzige Gewerbekammer für die ganze Provinz einzurichten. Abg. Geh. Co. merzienrath Doms aus Ratibor, findet ebenfalls, daß sich zu Gunsten der Kammern schwer etwas anführen lasse. Abg. Ober-Bürgermeister Dertel aus Liegnitz verwendet sich dafür, daß in dem Falle, wenn es den Handwerkern Schlesiens gelingen solle, eine Gesamtvertretung für ihre Interessen zusammen zu bringen, die Provinz sich bereit finden lassen möchte, zu den Geschäftskosten einer solchen Vertretung beizutragen. Hierauf wird der Antrag der Commission angenommen.

* [Bezüglich des Bahnbau's Hirschberg-Petersdorf] wird im Verwaltungsbericht des Kreis-Ausschusses für das Jahr 1890/91 Folgendes bemerkt: Mit dem Bau ist auf der Strecke Hirschberg-Warnbrunn im Mai 1890 begonnen und derselbe soweit gefördert worden, daß voraussichtlich auf dieser Strecke der Betrieb Anfang Juli d. Js. eröffnet werden wird. Die Grunderwerbs-Verhandlungen haben bis zur Gemarkung Hermisdorf u. R. mit Ausnahme von 5 Fällen überall zu einer freien Vereinbarung des Kaufgeldes zc. geführt. In diesen

Deutschen Turntage in Hannover; Bestimmung von Ort und Zeit des nächsten Turntages; Wahl der vier Kreisturnrathsmitglieder und der Rassenprüfer.

* [Im Lehrer-Verein] hielt gestern Herr Lehrer Goehne einen Vortrag über das Thema: „Statistische Betrachtungen.“ Unter Benützung der „Statistik des Schlesischen Provinzial-Lehrer-Vereins“ von 1889 wurde nachgewiesen, welche Stellung der hiesige Verein im Provinzial-Verbande einnimmt, zugleich fanden die gesammten Verhältnisse des ersteren eine allseitige und eingehende Beleuchtung. Die höchst interessanten Ausführungen erfreuten sich einer so dankbaren Aufnahme seitens der Anwesenden, daß man allseitig dem Wunsche Ausdruck gab, dieser Vortrag möchte in der Schlesischen Schulzeitung veröffentlicht werden.

* [Die Verhandlungen über den Nothstand] unter der Arbeiterbevölkerung des Culenberger und der Grasschaft Glas haben ergeben, daß durch die Veranstaltungen von privater Seite die augenblickliche Nothlage behoben ist und daß es sich nun darum handelt, die Ursachen der beklagenswerthen Erscheinungen zu beseitigen. An den schon erwähnten Beratungen, zu denen der Regierungspräsident von Breslau, Freiherr Junder v. Oberconrent, nach Berlin berufen war, haben auch Abgeordnete der Provinz Schlesien mit theilgenommen. Soweit verlautet, haben die Vorschläge der Commissionen, die von der Regierung zur Untersuchung der Verhältnisse niedergesetzt waren und die zum Theil auf eine bessere Erschließung der Weberbezirke für den Verkehr durch Eisenbahnen und Kunststraßen, zum Theil auf die Beförderung des Uebergangs der Weber zu lohnenderen Beschäftigungen hinaus liefen, auch in Berlin Billigung gefunden.

* [Einwohnerzahl.] Die Einwohnerzahl des Kreises Hirschberg betrug bei der am 1. December 1890 stattgefundenen Volkszählung nach der vorläufigen Zusammenstellung der Ergebnisse: 33312 männliche, 36835 weibliche, zusammen 70147 Einwohner. Davon entfallen: a. auf das platte Land: männliche 23492, weibliche 25867, zusammen 49359 Einwohner. b. auf die Stadt Hirschberg: männliche 7708, weibliche 8489, zusammen 16197 Einwohner. c. auf die Stadt Schmiedeberg: männliche 2112, weibliche 2479, zusammen 4591 Einwohner. Bei der Volkszählung am 1. December 1885 hatte der Kreis: 33249 männliche, 36491

weibliche, zusammen 69740 Einwohner, wovon a. auf das platte Land 49536, b. auf die Stadt Hirschberg 15621, c. auf die Stadt Schmiedeberg 4583 entfielen. Es hat sich demnach in den letzten 5 Jahren die Einwohnerzahl des Kreises um 407 vermehrt, und zwar beträgt die Zunahme: in der Stadt Hirschberg 576, in der Stadt Schmiedeberg 8 Einwohner, während auf dem platten Lande die Einwohnerzahl um 177 Einwohner zurückgegangen ist.

* [Immediateneingabe zu Gunsten der Schutzpöle.] Die bereits erwähnte Immediateneingabe des Centralkollegiums der verbündeten landwirtschaftlichen Vereine Schlesiens schließt, der „Schles. Morgenztg.“ zufolge, mit folgenden Sätzen: „Wir sind allezeit in Krieg und Frieden eine sichere Stütze unseres glorreichen Königsthrones gewesen; wir können aber nur stützen und den destruktiven Elementen erfolgreich widerstehen, wenn unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit erhalten bleibt. Für diese hat König Friedrich II., unvergesslichen Andenkens, den Grund gelegt; gleich ihm haben Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät die Zügel der Regierung zu unserer Freude fest ergriffen, darum wollen Ew. Majestät gleich dem erhabenen Ahnherrn die schlesische Landwirtschaft schützen und unsere dringende Bitte Allernächtigst erfüllen, die Ermäßigung der Zölle und Frachtsätze für Getreide, Vieh und Holz nicht genehmigen zu wollen.“

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Paket schwarze Schnur in der Schildauerstraße. — Liegen geblieben: Ein braunledernes Portemonnaie und ein weißleinenes Taschentuch gez. R. H. 30 im „Langen Hause“ bei der Geflügel-Ausstellung. — Verloren: Eine goldene Broche, ein Kleeblatt darstellend und ein Paket, enthaltend ein feidenes Tuch und eine Elle Atlasstoff.

f. Landeshut, 11. März. Bei den sog. Pfaffenwiesen wurde heute früh im Bober ein männlicher Leichnam entdeckt und ans Land gezogen. Aus den in den Kleidern befindlichen Papieren war ersichtlich, daß der Aufgefundene ein Schmiedegeselle aus Sachsewitz bei Breslau, Namens Anton Hoffmann, ist. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall bei dem jetzigen hohen Wasserstande vorliegt, dürfte kaum zu ermitteln sein. — Zwei stechbrieflich verfolgte Individuen, ihres Standes ein Kellner und ein Kaufmann, wurden gestern Vormittag in der hiesigen Herberge zur Heimath festgenommen. Dieselben sollen sich der Anfertigung falscher Papiere und Legitimationscheine schuldig gemacht haben.

g. Liegnitz, 11. März. Ueber den Mord, welcher gestern Mittag in der hiesigen Fleischerherberge verübt wurde, wird des Näheren bekannt: Gegen 2 Uhr kehrten daselbst drei Handwerksburschen, ein Conditor, ein Schuhmachergeselle und ein Fleischer, ein und bestellten sich Butterbrot, wozu der Fleischer ein Wurst verteilte. Hierbei soll der Conditor ein Stück Wurst versteckt haben, worauf er von dem Schuhmachergesellen, einem erst aus dem Correctionshause entlassenen jungen Menschen, ohne daß irgend ein Wortwechsel vorangegangen wäre, mit einem Messer in den Hals gestochen wurde, so daß er stark blutend umfiel. Die übrigen in dem

Local anwesenden Gäste entrißen dem Schuhmachergesellen schnell das Messer, machten dem Conditor Umschläge und holtten Polizei zu Hilfe. Seiner Verhaftung setzte der Schuhmacher energischen Widerstand entgegen; er schlug bei seiner Abführung um sich und mußte förmlich ins Gefängnis geschleppt werden. Als gegen 2¹/₂ Uhr die herbeigeholten Ärzte in dem Local eintrafen, konnten sie nur noch feststellen, daß der Conditor, ein Mann in mittleren Jahren, bereits infolge des starken Blutverlustes verchieden war.

h. Breslau, 11. März. Die Wahl des Herrn Bender zum Oberbürgermeister von Breslau ist bestätigt worden, an demselben Tage (10. März), an welchem Friedensburg aus dem Amte schied. Die heute früh 6 Uhr auf dem Oberschlesischen Bahnhofe eingetroffenen sterblichen Ueberreste des Geheimen Regierungsraths und Oberbürgermeisters Friedensburg wurden heute Abend in feierlich-ernster Weise nach dem Kemter des Rathhauses übergeführt. Mit dem Glockenschlage Neun klangen die Fackeln der zum Geleit des Sarges erschienenen Oberfeuerleute und Feuermänner auf; das Thor der schlichten Halle, die bisher den Sarg beherbergt hatte, öffnete sich, und der dunkelbraune, mit blumenbedeckte Holzsarg wurde auf den von einem Biergespann gezogenen Leichenwagen gehoben. Nun setzte sich der Trauerzug in Bewegung; an der Spitze eine Fackelfaction der Feuerwehr, dann zwei Sectionen Feuermänner mit Aegten, wieder eine Feuermänner-Fackelfaction, die Magistrats-Ausreiter in ihrer bekannten historischen Tracht, der Leichenwagen mit dem Sarge, zu dessen beiden Seiten Oberfeuerleute mit brennenden Fackeln schritten, hinter dem Sarge wieder eine Fackelfaction, dann die nächsten männlichen Leidtragenden und die in großer Zahl erschienenen Mitglieder beider städtischen Körperschaften. In einem geschlossenen Wagen folgten zuletzt Familienangehörige des Dahingegangenen. Sobald der Leichenwagen vor der Freitreppe des Rathhauses hielt, hoben Mannschaften der Feuerwehr den Sarg ab und trugen ihn in das in recht stimmungsvoller Weise für diese Feier ausgeschmückte Rathhaus. Von der Thüre des ehemaligen Standesamts II zog sich nach der Mitte des Kemters zu der niedrig gehaltene, von einem Kerzenmeere bestrahlte und von einem schwarzen Tuch = Baldachin mit schweren Silberfransen überspannte Katafalk, auf welchen der Sarg gesetzt wurde. An die am Kopfende des Sarges sich erhebende niedere Kanzel trat Pastor primarius May und sprach ein eindrucksvolles Gebet über das Wort: „In Frieden wieder heim!“ Dann löste sich die Trauerversammlung auf, die Kerzen wurden wieder gelöscht und zwei Rathsdienere nebst einigen Mannschaften der Feuerwehr übernahmen die Leichenwache.

+ Striegau, 11. März. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich am Freitag in Leberose zutragen. Die beiden 5 und 6 Jahre alten Knaben des Knechtes Brotkorb betraten das in Folge des Thauwetters mürbe gewordene Eis des Dominialteiches, welches auch wirklich durchbrach und die beiden Knaben ertranken, da keine Hilfe zur Stelle war.

p. Oppeln, 9. März. Angesichts der beginnenden Sachfengängerei ordnete die Regierung eine genaue Erhebung über den Abgang einheimischer Arbeiter und den Zugang russischer und galizischer Arbeiter an.

Handelsnachrichten.

Breslau, 11. März. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen fest, bei schwächerem Angebot Preise zum Theil höher. Weizen bei schw. Angeb. sehr fest, per 100 Kgr. schles. w. 18.70—19.60—20.10 M., gelber 18.60—19.50—20.10 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen f. Qualit. gut verläßlich, per 120 Kilogr. 16.30—17.40—17.80 feinste Sorte über Notiz bez. — Gerste in matter Stimmung, per 100 Kilogr. 12.30—13.30—15.10, weiße 15.40—16.00 M. — Hafer gut gefragt, per 100 Kilogramm 13.50—13.90—14.60 M. — Mais schw. Ums., per 100 Kgr. 13.00—13.50—14.00 M. — Lupinen in ruh. Halt., per 100 Kilogramm gelbe 8.00—8.80 bis 9.20 M., blaue 7.40—8.40—9.00 M. — Widen schw. Kauf., per 100 Kilogr. 11.00—12.00—13.00 M. — Bohnen schw. Umsag, per 100 Kilogr. 18.00—19.00—20.00 M. — Erbsen in ruh. Halt., per 100 Kgr. 14.50—15.50—16.50 M. — Victoria 17.00—18.00—19.00 M. — Schlaglein gut gefragt. — Delsaaten in fester Stimmung. — Haussamen ohne Angebot. 18.00—19—21.50 M. — Pro 100 Kgr. netto in M. und Pf. Schlagleinfaat 18.0—20.00—22.50. — Wintererbsen 22.50 bis 23.5—25.00. Wintererbsen 21.50—22.50—24.00. — Leinbotten 19.50—19.50—20.50 M. — Rapstuchen ruhig, per 100 Kgr. schles. 12.0—12.25 M., fremder 11.50—11.75 M. — Leinbotten preisstehend, per 100 Kilogr. schles. 15.00—15.50, fremder 13.00—14.00 M. — Palmfencheln besappt, per 100 Kilogramm 11.75—12.00 M. — Kleesamen schwach. Ums., rother in fest. Stimmung. 34—45—57.00 M., weißer behauptet, 45.00—55.00—65.00—70—80 M. — Schwedischer Klee schwacher Umsag, per 50 Kilogr. 50—55—65—75 M. — Tannenkele matter, 35—40—42—48 M. — Thymothee schw. gefr. 20—22—26 M. — Sen per 50 Kilogr. 2.10 bis 2.40 M. — Roggenstroh per 600 Kgr. 18—22 M.

Börsenbericht des Bankhauses Paul Polke, Berlin W., Charlottenstr. 25/26. Die vergangene Woche brachte uns große Kursbewegungen besonders auf dem Bergwerksactienmarkt, dessen Tendenz jetzt die ganze Börse beherrscht. Die Stimmung war von Beginn an beruhigter und so konnten die Kurse am Dienstag auf die Nachricht, daß der Reichsanzeiger eine Absage der Bergarbeiter bringe, sprunghaft in die Höhe schnellen. Da für die Kohlenwerthe neue ungünstige Nachrichten nicht eintrafen, konnten sich die Kurse dieser Effecten-Gattung behaupten, während Eisenwerthe, in Folge der Ablehnung der in einer Submission auf Eisenmaterial in Breslau abgegebenen Offerten und Annahme der in einer erneuten Submission um M. 36 billigeren Angebote, ihren Kursgewinn wieder einbüßten. Die stauende Tendenz für Eisen wird wohl durch Beendigung des Streites der Hochofenarbeiter in Schottland weiter verstärkt werden und muß schließlich auf den Kohlenmarkt übergrreifen. Die im Laufe der Woche veröffentlichten Berichte der hiesigen Banken hatten nur wenig Einfluß, doch haben wir hier überall Kursanancen zu verzeichnen. Schweizer, preussische und österreichische Bahnen lagen fest; erstere auf Verlauf von Stück 50000 Schweizer Central-Actien an die Schweizer Bundesregierung. Die Mehrerinnahme der Ostpreussischen Südbahn von M. 12100 pro Januar befriedigte. Auf dem Rentenmarkt konnte sich ein großes Geschäft nicht entwickeln. Als Anlagewerthe sind Rumänische 4procentige 1890er Rente und Türkische convertirte Anleihe bevorzugt. Die neuen 3proc. Preussischen und Deutschen Anleihen konnten nach Beendigung der Verkäufe der Momentanzeichner ihren früheren Kurs wieder erreichen. Auf dem Cassa-Industriemarkte bilden die Fusion von Schultheis-Brauerei und Döblich-Brauerei, sowie die Capitalserhöhung von Pagenhofer die Ereignisse der Woche. Böhmisches Brauhaus-Act., Vereinsbrauerei St.-Pr. liegen fest. Der in nächster Woche zur Veröffentlichung gelangende Abschluß der Allgem. Häuserbau-Gesellschaft wird glänzend sein. Locomotiv- und Wagenbau-Fabriken sind sehr beliebt, wir erwähnen Schwarzlopf und Wiedenburg. Maschinenbau- und Wagenbau f. Vorrugs-Act., Eisen- und Kohlenwerthe machten die Schwankungen der Ultimowerthe mit.

Unglaublich!

aber wahr! Gegen Einsendung von 1 M. 50 Pf. in Briefmarken oder Postanweisung versende ich nach jedem Ort franco 1 Lieberbuch mit 50 neuen Liedern, wie „Mandolinen-Walzer“, „Edelweiß“, „Kaiserweilchen“, „Ach einmal blüht im Jahr der Mai“, „Angel-Walzer“ u. A. Außerdem 1 Buch 1000 Witze, Fastenscherze, Anekdoten, 1 Komiker und Coupletsänger, 1 Buch neuer Pösterabend-Scherze, ferner 1 Buch schöner Stammbuchverse, 1 Buch mit vielen Zauber-Kunststücken, 1 Briefsteller. Außerdem noch 1 Couplet- und Lieberbuch mit Noten, 1 Buch: Die Kunst, bald eine reiche Braut zu bekommen. Das Geheimniß der Liebe, 10 hochfeine Gratulations-Karten, sowie noch 1 Taschens-Automaten, der anzeigt, wie viel jede Person wiegt.

Alles zusammen 1,50 M. franco.

Reinhold Klinger, Buchhandlung, Berlin N. O. 18, Friedenstraße Nr. 50.

Stelle = Geinck.

Ein gewissenhafter energischer Mann, Anfang der 40er Jahre, gedienter Soldat, welcher mehrere Jahre als Aufseher thätig war, sucht Stelle als Aufseher, Portier, Bote, oder dergleichen Beschäftigung. Gefl. Offerten unter W. G. 40 in die Exped. d. Bl.

Varinas - Cigarre!

Um Liebhabern einer feinen, milden Cigarre Gelegenheit zu geben, sich einen ganz vorzüglichen Genuss zu bereiten, habe ich vielfachen Wunsch diese sothe „Varinas-Cigarre“ hergestellt, die jedes ähnliche, bisher im Handel gewesene Fabrikat bei Weitem übertrifft und der Gesundheit in keiner Beziehung schadet. Der Inhalt derselben besteht aus den feinsten Varinas-Tabaken, welche bekanntlich den allergeringsten Nicotiningehalt aufweisen. — Probezahl Mk. 0,50 fr. g. Nachn. od. vorh. Einsendung des Betrages.

Th. Rathmann, Cig.-Fabr. Weissensee b. Berlin.

Geübte Schürzennäherinnen stellt noch ein

Frau M. Thiemann.

Gesangbücher,

Gebetbücher, Confirmationskarten, Osterkarten,

empfehl billigt

Carl Klein,

Langstraße Nr. 4.

Musikalischer Hausfreund.

Blätter f. ausgewählte Salonmusik. IV. Jahrgang.

Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).

Preis pro Quartal 1 M.

Probenummern gratis und franco.

Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Getreide - Preise.

Hirschberg, 12. März 1891.

Per 100 kg. Weißer Weizen 20.9—20.40—19.50 M., gelber Weizen 21.90—20.30—19.40 M., Roggen 18.80—18.50—18.00 M., Gerste 16.80—16.40—16.20 M. — Hafer 13.60—13.50—13.10 M. — Butter per 1/2 kg. 1.00—0.95 M. — Eier die Mandel 0.60 M. — Sen 5.00—4.60 M. — Stroh 4.50—4.20 M.

Confirmations - Karten,

Hausseggen,

Gesangbücher,

Confirmations-Geschenke

empfehl in größter Auswahl

Julius Seifert,

Bahnhofstr. 6.

Witte.

Unter meinen diesjährigen Confirmanden aus der Stadt befinden sich eine große Anzahl Kinder aus recht armen Familien und vaterlose Waisen, denen es trotz der sehr anerkennenswerthen und segensreichen Thätigkeit des hiesigen ev. Frauenvereins doch noch an notwendigen Bekleidungsstücken für den Tag der Confirmation gebricht. Ich bin darum mit vielen dringenden Bitten um Hilfe angegangen worden und wende mich hierdurch öffentlich an edle Menschenfreunde mit der Bitte um eine gütige Gabe an Geld oder Kleidungsstücken für die Bekleidung meiner ärmsten Confirmanden.

Pastor Lanterbach.

DIE KATARRHE

der **Lunge, des Kehlkopfs, des Rachens und der Nase (Schnupfen)**

können nur geheilt werden, wenn die Ursache der Erkrankung, die **Entzündung der Schleimhaut**, beseitigt wird. Das einzige Mittel, welches auf den Entzündungsvorgang einwirkt, die Fieberhitze herabsetzt, ist das **Chinin** und nur in der Verwendung desselben, in einer höchst zweckmäßigen Verbindung

Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen

welche neuerdings wesentlich verbessert wurden, unter Aerzten wie **unübertroffenes** Heilmittel gegen katarrhalische Entzündungen der Lunge, des Kehlkopfs, des Rachens, des Nasen- und des Mundes, Husten, Schleim-Absonderung (Auswurf) etc. In sehr kurzer Zeit, oft nach wenigen Stunden wird



die Entzündung der Schleimhaut gehemmt oder aufgehoben und hierdurch der qualvolle Husten, lästige Schnupfen etc. beseitigt. Alle

übrigen sog. Katarrhmittel beschwichtigen wohl vorübergehend einzelne Erscheinungen des Katarrhs, sie lindern z. B. das Gefühl von Brennen, Kratzen, Trockenheit im Halse, oder erleichtern auch den Auswurf,

den **Katarrh aber heilen sie nicht.**

Man achte stets darauf, daß jede Dose die obenstehende Schutzmarke und der Verschlusstreifen die Unterschrift

J. W. Voss

trägt. Alle anders verpackten Dosen sind unecht. — Preis Mk. 1. — in den Apotheken.

Die Bestandtheile sind: Schwefelsaures Chinin, Salzsäure, Dreiblattpulver, Dreiblatt-Extrakt, Süßholzwurzel, Tragacanth, Benzoezinn und Cacao. In Hirschberg: Adlers-Apothek.

Vollständiger Ausverkauf meines bedeutenden Möbel-Magazins.

Wegen vorgerückten Alters und andauernder Krankheit sehe ich mich genöthigt, mein seit 40 Jahren am hiesigen Platze innegehabtes Möbel-Magazin, verbunden mit Tischlerei, aufzugeben, und verkaufe ich daher die **großen Bestände meines bedeutenden Lagers zu und unter dem Kostenpreise.**

Ich bitte, von meiner Offerte recht lebhaften Gebrauch zu machen und zeichne mit Hochachtung

W. Robert, Promenade Nr. 12,
neben dem Hotel zum „Preussischen Hofe“,
und Herrenstraße 20.

Ueher

44 Tausend Abonnenten

hat nunmehr der

„**Breslauer General-Anzeiger**“

mit seiner wöchentlichen Gratis Beilage

„**Haus und Herd**“

erreicht. Diese colossale Verbreitung spricht allein schon für seine **große Reichhaltigkeit, sowie für die Beliebtheit**, die der „Bresl. Gen.-Anz.“ in allen Bevölkerungsschichten findet.

Jeder Leser bestelle alsbald für das 2. Quartal bei der nächsten Postanstalt oder bei dem Briefträger ein **Probe-Abonnement** für April, Mai u. Juni, welches **nur 1 Mk. 90 Pfg.** kostet und wofür der „Breslauer Gen.-Anz.“ wöchentlich **sieben Mal** frei ins Haus gebracht wird.

Inserate

den wirksamsten Erfolg.

Zu recht zahlreicher Abonnementsbestellung ladet ein:

Verlag des „Breslauer General-Anzeiger“.

Bur Confirmation

empfehle mein gut sortirtes Lager in:

Rüschen, Schleifen, Schleiern, Bändern, Jabots, Fichus, Shawls und Echarpes,

Tricot-Tailen, Tailen-Tüchern, Hemden, Unterröcken, Beinkleidern, Strümpfen,

Corsettes von 80 Pfg. an,

Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten, Leibjacken, Unterhosen, Hosenträger,

Cravatten und Shlipse.

Glacés, Tricots und Zwirn-Handschuhe

zu billigsten Preisen.

Oscar Roth,

Hirschberg i. Schl., Langstraße, dicht neben der Apotheke.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute bei der unter Nr. 49 eingetragenen Firma: „Paul Hugk, Zweigniederlassung zu **Schreiberhan**,“ nachstehendes vermerkt worden:

Die Zweigniederlassung ist aufgehoben und die Firma hier gelöscht. Eingetragen zufolge Verfügung vom 10. März 1891 am 10. März 1891. Hemsdorf u. R., den 10. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Gesangbücher

für Stadt und Land, große Auswahl, billige Preise bei

H. Springer,

Schulstraße 15.

Ein Lehrling aus anständiger Familie mit guter Handschrift und Schulkenntnissen kann eintreten im Fabrikations-Geschäft von

Gebrüder Thiemann.

Kalkbrennerei Boberröhrsdorf

offerirt täglich frisch gebrannten

Bau- und Mchekalk

in bester Qualität, zu den früheren Preisen.

Das Rentamt.

Kinderwagen

in größter Auswahl, empfiehlt Bahnhofs-straße 13. **Fr. Köhler.**

Jamaica-Rum u. Arac de Goa

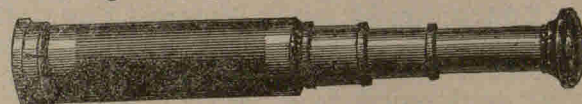
in ganz vorzüglichen Qualitäten

empfehle zu billigsten Preisen.

Wilh. Stolpe, Warmbrunnerstr. 3.

Fernrohr per Stück nur 3.20 Mark

mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen
Vergrößerung ca. 12 mal unter Garantie.



Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour.
Preis- und Musterbuch versende franco.
Kirberg & Comp., Grafenrath b. Solingen.

Berliner Börse vom 11 März 1891.

Geldsorten und Banknoten.			Deutsche Hypotheken-Certifikate.		
		Zinsfuß.			Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	16,15		Pr. Bd.-Ed. VI. rück. 115	4 1/2	114,50
Imperials	—		do. do. X. rück. 110	4 1/2	—
Oesterr. Banknoten 10 fl.	177,85		do. do. X. rück. 100	4	100,50
Russische do. 100 R.	239,95		Preuß. Hyp.-Verf.-Act.-G.-Cert.	4 1/2	100,50
Deutsche Fonds und Staatspapiere.			Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,75	do. do. rück. à 110	4 1/2	105,00
Preuß. Conf. Anleihe	4	15,80	do. do. rück. à 100	4	105,00
do. do.	3 1/2	99,25	Bank-Actien.		
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,9	Breslauer Disconto-Bank	7	105,60
Berliner Stadt-Oblig.	3 1/2	97,25	do. Wechsel-Bank	7	103,00
do. do.	3 1/2	97,20	Niederrheinischer Bank	12	153,60
Berliner Pfandbriefe	5	115,75	Norddeutsche Bank	5	—
do. do.	4	104,60	Oberlausitzer Bank	9 1/2	—
Bommerische Pfandbriefe	4	162,00	Oesterr. Credit-Actien	—	—
Bosensche do.	4	97,90	Bommerische Hypotheken-Bank	—	—
Schles. altländisch. Pfandbriefe	3 1/2	—	Bosener Provinzial-Bank	6	122,25
do. landwirtschaftl. A. do.	3 1/2	—	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	10	154,00
do. do. A. u. C. do.	4 1/2	—	Preussische Centr.-Bod.-C.	8	108,75
Bommerische Rentenbriefe	4	102,80	Preussische Hypoth.-Verf.-A.	7	141,50
Bosensche do.	4	122,80	Reichsbank	5	114,10
Preussische do.	4	13,00	Sächsische Bank	—	—
Schlesische do.	4	103,00	Schlesischer Bankverein	—	—
Sächsische Staats-Rente	3	87,8	Industrie-Actien.		
Preussische Prämien Anleihe v. 55	3 1/2	172,75	Erdmannsdorfer Spinnerei	6 1/2	87,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.			Breslauer Pferdebank	6	136,90
Deutsche Gr. Ed. Pfdbr.	3 1/2	160,00	Berliner Pferdebank (große)	12 1/2	249,00
do. do. IV	3 1/2	98,40	Braunschweiger Zute	12	122,00
do. do. V	3 1/2	92,75	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	6	127,00
Pr. Bd.-Ed. rück. I u. II 110	5	113,4	Schlesische Feuerversicherung	33 1/2	1945
do. do. III. rück. 100	5	97,50	Karlsberg. Spin.	11	133,00
do. do. V. rück. 100	5	107,50	Bank-Discont 3%. — Lombard-Zinsfuß 4%		
do. do. VI.	5	107,50	Privat-Discont 3%.		